

MEDIZINISCHE NATIONAL-ZEITUNG

FÜR DEUTSCHLAND

UND DIE MIT SELBIGEM ZUNÄCHST VERBUNDENEN STAATEN.

Den 19. Februar 1799.

Übersicht der neuesten durch die Brownische Erregungstheorie veranlafsten Verhandlungen. Vierte Fortsetzung.

5) Einfluss der Brownischen Theorie in die Prognostik.

Was Br. über die Prognostik liefert, besteht in folgenden Sätzen:

„Es entsteht bei einer Opportunität desto gröfsere Gefahr wirklicher Krankheit, und bei der existirenden Krankheit desto mehr Todesgefahr, je höher der Grad der Krankheitsbeschaffenheit, und zum Leben nöthiger der am meisten leidende Theil ist. — Bei gleicher Heftigkeit der Krankheitsbeschaffenheit ist desto weniger Gefahr, je gleichmäfsiger sie durch den ganzen Körper verbreitet ist. — Immer entsteht Lebensgefahr, wenn die Krankheitsbeschaffenheit ein zum Leben nothwendiges Organ, beträchtlich heftiger angreift.“

Allein der durch längere Ausübung seiner Kunst und Erfahrung geübte Arzt, der in den Geist dieser Theorie eingedrungen ist, mufs bekennen, dafs diese Sätze bei weitem noch nicht alles enthalten, was aus denselben als Resultat für die Prognostik flieft.

Die Hauptkriterien also, nach denen der Arzt zu Folge dieser Theorie sein Urtheil bei allgemeinen Krankheiten zu fällen hat, sind der Grad der Krankheit, und die Gleichmäfsigkeit, oder Ungleichmäfsigkeit ihrer Verbreitung über den Organismus. Diese Kriterien aber können keinesweges allein durch die Erscheinungen des Übelbefindens bestimmt, von ihnen allein abgeleitet werden, sondern hiezu mufs der Arzt noch ganz andere Wege der Untersuchung einschlagen, die in den bei-

Med. Nat. Zeit. 1799.

den vorigen Abschnitten betrachtet worden sind. Das hauptsächlichste Augenmerk mufs der Arzt immer auf Menge, Gröfse, jede Beschaffenheit der inzitirenden Schädlichkeiten, auf die Zeit, binnen welcher dieselben ihre schädlichen Einflüsse fortsetzen, richten, die Beschaffenheit des Organismus nach seiner innerlichen und äufserlichen Bedingniß zur Möglichkeit des Lebens betrachten, darnach beurtheilen, wie grofs die Wirkung bestimmter Schädlichkeiten seyn müsse, und damit freilich endlich auch die Erscheinungen vergleichen, welche die bestimmte Form des Übelbefindens darstellen. Schon hierdurch hat also die neue Theorie einen wichtigen Einfluss auf die Prognose, indem sie dem Arzt zeigt, dafs er nie von den Erscheinungen des Übelbefindens, ihrer Gröfse, Menge, ihrem Sitze allein einen Schluss auf die gröfsere oder mindere Gefährlichkeit der Krankheit fällen soll, sondern dafs er ungleich genauer zu Werke gehen, mehrere Punkte der Untersuchung berichtigen, und immer mit auf das dem Übelbefinden, und jeder seiner Erscheinungen zu Grunde liegende Ursächliche Rücksicht nehmen müsse.

Es mufs demnach der Arzt auch hier auf folgende Punkte hauptsächlich seine Aufmerksamkeit richten: ob die Krankheit rein allgemein, oder rein örtlich, oder beides zugleich sei; im letzten Falle, ob die allgemeine Krankheit der örtlichen vorherging, oder später entstand, ob die allgemeine von der örtlichen, oder diese von jener erzeugt worden sei, oder ob beide zugleich von denselben, oder verschiedenen Schädlichkeiten entstanden.

Bei ungleichmäfsiger Verbreitung einer allgemeinen Krankheit ist sie immer desto bedenklicher, je nothwendiger das